

# Bekommt Dynamo die Randalie in den Griff?

Dynamos Auswärtsspiele sind begleitet von Prügel und Ausschreitungen. Der Verein sucht Lösungswege. Hier diskutieren SZ-Leser:

## Die Werte wieder vom Kopf auf die Füße stellen

Gar nicht! Die Fußballklubs sind die falsche Adresse. Hier sind eindeutig der Gesetzgeber und die Justiz gefordert. Als Erstes müssen die Werte wieder vom Kopf auf die Füße gestellt werden. Ein völlig überzogener Datenschutz verbietet eine sinnvolle Kameraüberwachung. Dem Stadionbetreiber muss das uneingeschränkte Hausrecht gewährt werden. Dann kann er eine wirksame Einlasskontrolle durchführen, die dem wirklichen Fan nutzt. Wer unerlaubte Gegenstände mitführt, kommt eben nicht rein. Punkt.

Thomas Walde, Eckartsberg

## Nun ist die Saat von damals aufgegangen

Sind wir – Politik, Staat und Sportvereine – nicht in der Lage, Chaoten, Dummköpfe sowie verbotene Pyrotechnik aus den Stadien fernzuhalten? Anfang der 90er-Jahre hat man noch über solche Sprüche wie „Wir sind keine Dynamofans. Wir sind die Dresdner Hooligans!“ gelacht. Nun ist die Saat von damals aufgegangen. Warum werden nicht die verbrecherischen Taten sofort und unverzüglich verurteilt? Hier ist nicht nur der Sportverein gefragt, sondern Staat und Justiz. Erich Fiedler, Pirna

## Warum führt der DFB keine digitalisierten Tickets ein?

Die Klubs werden regelmäßig bestraft, ohne dass sie die rechtlichen oder finanziellen Mittel dafür haben, etwas Ernsthaftes dagegen zu unternehmen. Es stellt

sich doch die Frage, warum der DFB es nicht schafft, flächendeckend im Profifußball eine digitalisierte, personalisierte Eintrittskarte einzuführen und damit deutschlandweite Stadionverbote durchzusetzen. Sicherlich müssen die Klubs der 2. und 3. Liga dabei finanziell unterstützt werden. Aber nur solche Maßnahmen schaffen die Möglichkeit, diesen Idioten Einhalt zu bieten.

Jan Thiemer, Dohna

## Schließt den Osten zu und holt weiter unsere Talente

Es wird in diesem Beamtengremium DFB nichts unternommen, Maßnahmen einzuleiten, damit die kriminellen Handlungen einiger Verbrecher endgültig verhindert werden. Ungleiche Bestrafungen zwischen Ost und West und die massiven Angriffe in den Medien auf die vielen friedlichen Fans vertiefen den schon vorhandenen Gra-

ben immer mehr. Der DFB weiß ganz genau, dass die Verbrecher von den Vereinen nicht erreicht und auch nicht beeinflusst werden können. Wann kommen konkrete Anweisungen, außer Bestrafungen, vom DFB? Schließt den Osten zu, holt euch weiterhin unsere Talente, und es wird keine Randalie mehr in den Stadien geben.

Wolfgang Berger, Zella-Mehlis

## Vermummte sofort aus dem Stadion führen

Meine Vorschläge u.a.: Dynamo vereinbart mit den gastgebenden Vereinen, dass die Einlasskontrolle zum Dynamo-Fanblock durch Dynamo-Ordner wahrgenommen wird; mit den Fanggruppen-Verantwortlichen, dass sich die Gruppe im Stadion um ihren Gruppenverantwortlichen schart; verhängt gegenüber seinen Fans ein vereinsinternes Vermummungs-

verbot für alle Spiele und vereinbart mit der Polizei, verummte Personen sofort aus dem Stadion zu führen.

R. Köcher, Radeberg

## Krawallbrüdern noch vor Ort den Prozess machen

Der Verein wird es nie vollständig verhindern können, dass solche Chaoten immer wieder ihren Auftritt haben. Hier sollte ein Innenministerium keine Kritik üben, sondern dafür sorgen, dass Gesetze geschaffen werden, die es ermöglichen, diesen Krawallbrüdern noch vor Ort des Geschehens durch einen Schnellrichter den Prozess zu machen. Diese sogenannte freiheitliche Demokratie sollte auch ihre Grenzen haben.

J. Wilke, Dresden

Leserbriefe sind die persönliche Meinung der Schreiber und entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften sinnwährend zu kürzen.



Zeichnung: Reiner Schwalm

## Auf dem rechten Auge blind?

### Neue Frage der Woche

Eine rechtsextremistische Terrorzelle wird für zehn Morde und mehr als ein Dutzend Banküberfälle verantwortlich gemacht. Kritiker sagen, Regierung und Behörden haben die Gefahren des Rechtsextremismus zu lange ignoriert.

Was meinen Sie:  
■ Ist der Staat auf dem rechten Auge blind?

Schreiben Sie uns. Eine Auswahl Ihrer Leserbriefe finden Sie am Sonnabend nächster Woche auf unserer Seite „Leserforum“. Bitte geben Sie neben dem vollständigen Namen auch Ihre Anschrift mit an:

Sächsische Zeitung  
Redaktion Leserbriefe  
Ostra-Allee 20  
01067 Dresden  
sz.leserbriefe@dd-v.de  
Fax 0351 48642796

## Regierung verharmlost die tatsächlichen Gefahren

Menschen engagieren sich gegen Neonazis – und werden zum „eigentlichen Problem“ erklärt. Politiker fürchten um „den guten Ruf“ ihrer Region. „Sächsische Zustände“: bei Neonazis eher wegschauen, bei Antifaschisten überreagieren – da überwacht man in Dresden flächendeckend Handys, überzieht Abgeordnete mit Prozessen. Die sächsische Polizei reitet in Jena bei Jugendpfarrer König ein. Der Chemnitzer Professor Jesse liefert das wissenschaftliche Mäntelchen. Als Gutachter gegen ein NPD-Ver-



Bodo Ramelow  
Linkspartei Thüringen

bot behauptet er, neben „hartem Extremismus“ der Neonazis existiere „weicher Extremismus“ der Linkspartei, der gefährlicher sei. Vor dem linken Auge Vergrößerungsgläser, auf dem rechten die Augenklappe! Das führt zu falschen Bewertungen und untauglichen Handlungen. „Links gleich rechts“, das Weltbild der Regierenden, die Oppositionspolitiker wie mich observieren lassen, verharmlost tatsächliche Gefahren. Es mahnen die 182 Opfer rassistischer Morde seit 1990 in Deutschland.

## Sachsen setzt deutliche Signale gegen Rechts

Der Fall um die Thüringer Rechtsextremisten ist alarmierend. Diese Form von Radikalisierung hin zum Rechtsterrorismus war bisher offenbar niemandem bekannt. Die Menschen erwarten eine zügige und umfassende Aufklärung. Für die Staatsregierung ist und bleibt die Bekämpfung des politischen Extremismus, auch und gerade des Rechtsextremismus, eine Daueraufgabe. Zusammen mit allen demokratischen Kräften nehmen wir deren Bekämpfung sehr ernst. Eine Kombination von präventi-



Markus Ulbig,  
Innenminister

ven und repressiven Maßnahmen und deren langfristige Ausrichtung sind entscheidend. In Sachsen gibt es mit der Soko Rex eine profilierte Einheit, die sich mit rechts motivierten Straftaten beschäftigt. Mit dem Verbot der Gruppierung Skinhead Sächsische Schweiz und Sturm 34 haben wir ein deutliches Signal gesetzt. Über elf Millionen Euro wurden bislang an über 600 Projekte aus dem Programm Welt-offenes Sachsen ausgereicht. Erst im vergangenen Monat starteten wir das Aussteigerprogramm.



## SCHAUTAGE IN GRÜNHAINICHEN 26. - 27. II. 2011

Jeweils 10 - 17 Uhr. Der Eintritt ist frei!

Bei Wendt & Kühn werden das ganze Jahr über wunderbare Figuren und Spieldosen gefertigt. Nur ganz selten jedoch öffnen sich die Türen der Traditionsmanufaktur. Zu den **Schautagen am Advent-Wochenende** werden Sie fasziniert sein und staunen, wie viel handwerkliches Geschick, Sorgfalt und Geduld benötigt werden, bis die berühmten Elfpunkte-Engel und weitere kunstvolle Figuren vollkommen sind. Außerdem bietet ein farbenfrohes Familienprogramm Unterhaltung für Groß und Klein.



Im Übrigen: Das Sortiment von Wendt & Kühn finden Sie ebenfalls in unserer Verkaufsgalerie in Seiffen und im guten Fachhandel.

## WENDT & KÜHN KG

Chemnitzer Straße 40 · Grünhainichen

Hauptstraße 97 · Kurort Seiffen

www.wendt-kuehn.de

FEINES KUNSTHANDWERK ERLEBEN